

Wien am 1. September 1910.

Feuser!

Bist Du mit meiner heutigen
Leidung zufrieden?

ad **I)** Nun hast Du wohl genug Worte
„Verse für einen Kühn emporstre-
benden, sich mächtig wölbenden En-
semblesatz. Du der von mir gegebenen
Wiederholung, Änderung u. Heijerung
der Wortwahl = Worte findest Du den
trefflichsten poetischen Grund für
einen entsprechenden thematischen
Aufbau aus Deiner Ruhmes-
Melodie, zu der schließlich, wenn
sie sozusagen für die Gefühle
nicht mehr ausreicht, das Thema
der Ouvertüre verstärkend u. be-
jehend hinzutritt. Bei dem Über-
schwanz, in dem ich geraten war,



so daß aus dem „schlagenden“ Herzen
ein „jauchzendes“, aus dem „großen“ Ge-
danken der „größte“ werden mußte,
bereitete mir der „Schweiß der Edlen“
eine gewisse Verlegenheit. Heizerung
gibts da keine, aber eben so wenig
dürfte dieses Haupt-, Schlufs- und
Schlußwort hier durch ein anderes
ersetzt werden. Da Mannen mir
Kloppersen u. Portner zu Hilfe.
Steuern gibt doch der ganze
Rummel. Sie sind die einzigen
in der Gesellschaft, die selbst
ein Anrecht auf Unsterblichkeit
haben oder zu haben glauben.
Wie nun der Chor, in seiner
höchsten Begeisterung, eben ein
wenig ~~stille~~ Atem schöpft, da
nutzen die beiden diese kurze
Pause, um schlicht u. bestimmt,
glücklich am abwehrend u. doch be-



Wäffigend, zu sagen: ja ja, über-
sieht man nicht, vielleicht gibt es
noch Größeres, aber jedenfalls) ist
(die Unsterblichkeit) des Tatweises
der Eddon wert: Worauf alle,
noch begeisterter, in jubelnde
Heilrufe ausbrechen: „Heil Wop-
stock“ und „Heil Bodmer“!
Dieses Auswüthen des Chor-
salges in einen ^{feierlichen} Zwiesang
von ^{nur} wenigen Tacten mit
anschließendem (und abschlie-
sendem) Hurrah - Rumbum
hatte ich, wie es poetisch be-
gründet ist, auch unsittlich
für sehr wirkungsvoll.

ad II) Nachdem der Rummel
vorüber ist, laßt Bodmer selbst
die Aufmerksamkeitsarbeit auf das
Liebepaar. Wopstock wird da-
durch veranlaßt, noch ein Schluß-

wort zu sprechen ... hat jetzt
einen wundervollen Abgang:
„und wacht über ihrem Geheim-
nis und segnet ihr reines Glück.“
Tenor! Dänmark gibts' nur
noch eine lyrische Heisung:
ein Düsch zwinken Soprano u.
Baryton.

ad III) Dieses Düsch ist sprach-
lich ganz auf den Vokal i
gestellt. Ist das für den
Gesang vorteilhaft oder nach-
teilig?

Meine Frau ist seit Sonn-
tag hier, seit Mittwoch
wohne ich wieder in Wien.
„Bieglergasse“ also wieder
am Platze. Nächsten
Montag kommt die

zu J. N. 83927

also Reiter beibringen. Von
selbst wird sie schwerlich
treffen. etw. Ernst u.
Eifer, glaub' ich, fehlt's
ihm nicht. — Nachkommens
mehr!

Dein



u. Euer aller

gehöriger

Max

Schwiegermutter. Bitte Top-
 fender Name es schon
 "losgeben." - Frau Törn-
 Rohu ist sehr schön gut ge-
 schult, hat auch eine
 gute Stimme, singt aber
 halt ein wenig steif, wirkt mehr
 in ^{poetischen} Natur als in
 garten Liedern u. ^{sedemvollen} ~~Vortrag~~
~~stimm~~ Gesängen. Wenigstens
^{empfang} ~~Vortrag~~ in diesen Liedern,
 als ich sie einmal Hugo
 Wolf singen hörte. "Ave,
 uee! lieber mich," sagte ich
 mir damals, wiewohl ich
 anerkennen mußte, daß
 sie sich redlich Mühe
 gab u. wirklich Wolf
 bringen wollte. Viel-
 leicht möchtest Du ihr